

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Nr. 55.

Schandau, Sonnabend, den 10. Juli

1875.

Der Tod des Kaisers Ferdinand.

Wir schlossen in voriger Nummer unsere Mittheilung über den Tod des Kaiser Ferdinands mit der Bemerkung, daß sein Abscheiden ein flüchtiges Andenken an längst vergangene Zeiten wachrufe. Die meisten unserer Leser werden den Kaiser jedenfalls ganz aus dem Auge verloren haben, wenn sie ihn überhaupt kannten. Er ist mit dem Jahre 1848 vom Schauplatz abgetreten, auf dem er nie eine politische Rolle gespielt hat. Wie er auf dem Thron der Habsburger 15 Jahre lang ein Fremdling in seinem eigenen Reiche gewesen, so war er nach Ablegung des kaiserlichen Purpurs 27 Jahre hindurch ein Fremdling für die Welt überhaupt, deren Interessen ihn nicht bewegten und für deren Leid und Freud' er kein Verständniß hatte. Es klingt nicht höflich, zu sagen, daß Ferdinand mehr vegetirte, als lebte; aber es ist wahr, und wenn er gleichwohl in Oesterreich eine allgemeine Popularität genoß, so dankt er dies seiner für den Alerus und für die Armen allezeit offene Hand sowie dem Umstand, daß es keinem Menschen einfiel, für all' das Schlimme seiner Regierung ihn selbst verantwortlich zu machen. Sein Vater Franz I. trug sich lange mit dem Gedanken, den geistig unfähigen und körperlich schwächlichen Knaben von der Thronfolge auszuschließen und gab diesen Gedanken nur auf, weil sich seiner Ausführung die magyrischen Großen widersetzten.

Nun werden die Leser fragen, warum wir uns mit einer an sich so unbedeutenden Persönlichkeit noch über das Grab hinaus beschäftigen? Einfach darum, weil die Umstände, unter denen Ferdinand regierte und schließlich auf den Thron verzichtete, eine weltgeschichtliche Bedeutung haben, die durch die Existenz eines Schattenkaisers nicht geschwächt, sondern nur erhöht wird.

Franz I., wohl einsehend, daß an seinem Sohne Hofen und Malz verloren sei (wie man im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt), ließ denselben in keiner Weise an Regierungshandlungen theilnehmen; er ließ ihn weder reifen noch auf der Bühne des öffentlichen Lebens erscheinen. Mit der Zeit war das Uebel des unglücklichen epileptischer und apoplektischer Natur und er somit völlig repräsentationsunfähig geworden. Im Volke schrieb man dieses Fernhalten des Thronfolgers dem harten Sinn des Vaters zu und als der junge Prinz bei einer Ueberschwemmung in Wien unter Nichtachtung eigener Lebensgefahr im schwachen Kahn bei der Rettung Verunglückter sich betheiligte, da war der Grund jener Popularität gelegt, die „Ferdinand dem Gütigen“ bis zum Lebensende unverfälscht blieb.

Seine Thronbesteigung änderte am Regierungssystem nichts; der Kaiser gab sich nach wie vor seinen Liebhabereien hin, unter denen Botanik und Heraldik die erste Rolle spielten. Die sogenannte „Staatskonferenz“, die sein Vater eingesetzt hatte, d. h. den Oheim Erzherzog Ludwig, den Fürsten Metternich und den Grafen Kolowrat, ließ er regieren wie sie wollten, ohne auch nur ein einziges Mal von irgend einem Regierungsacte Notiz zu nehmen. Vom Hereinbrechen der Revolution von 1848 hatte er nicht die leiseste Ahnung; als sie ihm endlich nicht mehr verheimlicht werden konnte, da sprach er das schöne Wort aus: „Ich lasse auf mein Volk mit schicken“, faßte aber zugleich den Entschluß der Abdankung.

Dieser erste und einzige selbständige Act seines Lebens fand zwar nicht die Billigung des Familienraths, der seine Popularität als einen Schild für das monarchische Interesse betrachtete; aber Ferdinand blieb fest und so erfolgte denn am 2. Dezember 1848 im bischöflichen Palais zu Olmütz die Abdankung zu Gunsten seines Neffen, des gegenwärtig regierenden Kaisers Franz Josef. Daß übrigens die Popularität Ferdinands der Revolution in Oesterreich die Spitze abbrach, ist eine Thatsache, und sonach hat der Verstorbene um sein Vaterland doch ein Verdienst.

Es ist schwer, sagt die „Deutsche Ztg.“ in einem Retrolog auf den verstorbenen Kaiser, sich ohne Bitterkeit an die Mißverständnisse und deren Urheber zu erinnern, welche sich vor 27 Jahren zwischen Kaiser

und Volk drängten und Ferdinand das Glück raubten, von der Liebe freier Männer umwozt zu werden. Wohl ist längst überwunden, was damals Böses angestiftet wurde. Der Absolutismus ist unter der Last seiner Sünden zusammen gebrochen, nachdem er die Wehrkraft Oesterreichs zweimal in Italien und einmal in Böhmen auf die Schlachtbank geführt, überall Haß und Verachtung gegen das Land geweckt und es mit den Nachbarstaaten auf den Tod verurtheilt hatte. Nun der todte Kaiser wieder eingezogen in Wien, lebt Oesterreich im tiefsten Frieden mit allen seinen Nachbarn und ist der lebhaftesten Sympathien aller freien Völker gewiß. Wenn je ein Monarch, so hat Ferdinand den Frieden gewünscht und erstrebt. So recht in seinem Geiste ist die Verammlung der Thronfolger an seinem Sarge und könnte er heute noch wünschen, er würde nicht zögern den Wunsch auszusprechen, daß sein Grabgeläute ein Friedensgeläute sein möge für alle Völker.

Tagegeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 7. d. M. erschiene 9. Nummer der hiesigen Vadeliste weist 174 Parteien mit 486 Personen nach.

— Zu dem morgen Sonntag Nachmittag auf dem Schützenhause stattfindenden Concert von hiesiger Curcapelle wollen wir hierdurch noch besonders aufmerksam machen, als das uns zum Druck vorliegende Programm ein ganz vorzügliches zu nennen ist.

— Wir können nicht umhin, nochmals alle Gesangesfreunde auf das morgen Nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn Hegenbarth stattfindende Concert des Sängerkhore der Kreuzschule zu Dresden, der Schüler des gezeierten Julius Otto, aufmerksam zu machen und verweisen auf das reiche Programm im Inseratentheil.

Neustadt bei Stolpen, 6. Juli. (Ztg. f. M. Schl.) Am Sonnabend Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr hat sich beim Bahnbau im Wäldchen in der Nähe des Pflanzgartens ein grauenvoller Unglücksfall ereignet. In dem Augenblicke, als der Feuerwerker Karl Benda sich in dem Pulverhause befindet, um Dynamitpatronen zu den Sprengarbeiten herauszuholen, findet eine Explosion statt, und das Pulverhaus fliegt unter heftiger Detonation in die Luft. Das ganze Holzwerk und Alles, was sich darin befand, wurde in Tausenden kleiner Splitter umhergestreut, und von dem Körper des verunglückten Benda hat man nichts auffinden können, als ganz kleine Stücke in so unkenntlicher Form, daß es nicht möglich gewesen ist, zu unterscheiden, welchem Körpertheile dieselbe angehört haben. Diese vorgefundenen wenigen Ueberreste wurden gestern Morgen auf hiesigem Gottesacker beigesetzt. Der Verunglückte war aus Bdarste bei Prag, ca. 24 Jahre alt, noch unverheiratet und seit Januar d. J. am hiesigen Bahnbau beschäftigt. Er wird als ein sehr pünktlicher und vorsichtiger Mann bezeichnet. Es ist anzunehmen, daß bei dem Wegholen der Patronen eine solche heruntergefallen ist und sich dadurch entzündet hat. Glücklicherweise hatten gerade an diesem Tage die in der Nähe des Pulverhauses beschäftigten Arbeiter etwas zeitiger sich zum Mittag begeben; sonst hätte das Unglück ein noch viel größeres werden können.

Oesterreich. Am 6. Juli hat in Wien unter Betheiligung der gesammten Bevölkerung das Leichenbegängniß des Kaisers Ferdinand in programmatischer Weise stattgefunden. Unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kirchen bewegte sich der mit 8 Rappen bespannte Trauerwagen von der Hofburg in die Capucinerkirche, woselbst der Sarg nach der Einsegnung in der Gruft beigesetzt wurde. In der Capucinerkirche waren anwesend der Kaiser und die Kaiserin, sowie sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, der Kronprinz von Italien, der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit ihren Gefolgen, der Prinz Leopold von Baiern, sowie die übrigen, zur Bestattungsfest hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten; ferner die Vertreter der Könige von Sachsen und Bel-

gien, der päpstliche Nuntius, die Mitglieder des Reichsministeriums und der beiden Landesministerien, der Bürgermeister von Wien, der Landesmarschall, die Generalität, das gesammte diplomatische Corps, die Cardinäle von Wien, Prag und Gran und viele Bischöfe und Prälaten. Alle Straßen, welche der Trauerzug passirte, waren von einer unabsehbaren, dichtgedrängten theilnahmenvollen Volksmenge besetzt.

Derliches.

Protocollauszug

der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 5. Juli 1875.

In der auf heute Abend 6 Uhr anberaumten Sitzung der Stadtverordneten hatten sich die Mitglieder des Collegiums mit Ausnahme der Herren J. G. Ehrlich, Hermann Köhr, Sänger und Ischaler, welche entschuldigt fehlten, und den Herren Dümmebier und Sturm, welche unentschuldigt fortblieben, eingefunden. Herr Vorsteher Müller eröffnet die Sitzung unter Mittheilung der Tagesordnung und man beschließt im Laufe der darüber gepflogenen Verhandlungen bei dem Stadtrathe anzufragen: Ob die Rückäußerung des technischen Sachverständigen wegen der städtischen Baustelle neben dem Postamt eingegangen sei? Was bezüglich der Trottoirangelegenheit in der Poststraße nunmehr vorgenommen worden ist? Ferner wird der Stadtrath dringend ersucht, bis zur nächsten ordentlichen Sitzung des Collegiums nunmehr jedenfalls die Instructionen für die städtischen Beamten vorzulegen. Auch wird heute die wegen Einrichtung eines Wochenmarktes eingesetzte Deputation ersucht, ihre Vorberathungen zu beschleunigen. Bei dem vom Stadtrathe gefaßten und heute schriftlich vorliegenden Beschlüssen beruhigt man sich, dem Weiteren entgegenzusehen. Besonders aber wird der Wunsch ausgesprochen, daß nunmehr der Entwurf des neuen Krankenkaassenregulatives mit größter Beschleunigung an das Collegium gelange. Herren Dr. Köcher u. c. war die Vorlage des städtischen gemeinnützigen Vereines, welche die Erweiterung der Promenaden-Deputation anstrebt, zum Referate übergeben worden, dasselbe lautet wie folgt:

Die in der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums vom 7. Juni a. c. gewählte Commission zur Prüfung und Begutachtung der vom hiesigen städtischen gemeinnützigen Vereine eingereichte Petition, die Einrichtung einer Cur- oder Bade-Commission betreffend, ist in ihrer Berathung zu folgendem Resultate gelangt:

Es ist unzweifelhaft, daß der Bade- und Fremdenverkehr, eine der wichtigsten Erwerbsquellen für die Stadt Schandau, in letzterer Zeit nicht den Aufschwung genommen hat, welchen derselbe in Anbetracht der von der Natur so reich begünstigten Lage Schandaus hätte nehmen können und sollen.

Es ist deshalb eine unabweisbare Pflicht der städtischen Behörden, wenn der Fremdenverkehr in unserer Stadt nicht einem weiteren Verfall entgegengehen und dadurch ein großer Theil der Bewohner Schandaus empfindlich geschädigt werden soll, nach den Ursachen des verminderten Fremdenverkehrs zu forschen und mit gemeinschaftlichen Kräften diese Ursachen zu beseitigen.

Wenn wir auch zugeben müssen, daß die gegenwärtig herrschenden ungünstigen Zeitverhältnisse mitwirkend sind, und die vermehrte Concurrenz anderer Curorte nicht zu unterschätzen ist, so sieht doch ein jeder mit dem hiesigen Bade- und Fremdenverkehr Vertraute ein, daß die Hauptursachen dieses drohenden Verfalles in Schandau selbst einheimisch sind.

Als die wesentlichsten Ursachen desselben dürften zu bezeichnen sein: 1) das getheilte und ungleiche Interesse der Bewohner Schandaus an der Fortentwicklung des Fremdenverkehrs; 2) der Mangel an einer einheitlichen Leitung und Förderung des Kurlebens; 3) der Mangel an Gemeinfinn und Opferwilligkeit eines großen Theiles unserer Bürgerschaft, welcher doch gerade vom Fremdenverkehr Nutzen zieht. Da die Stadt Schandau an der Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs das höchste Interesse hat, so halten wir es für nothwendig, daß die Behörden Schandaus

unter Genehmigung der Königlich Kreisshauptmannschaft eine städtische Cur- und Fremdencommissionsanstalt der bisherigen Promenaden-Deputation ins Leben rufen.

Dieser Commission, welche alljährlich durch die städtischen Collegien nach einem später angegebenen Modus zu wählen sein würde, wäre analog dem Schulausschusse eine freiere Bewegung und größere Selbstständigkeit zu gewähren, als den übrigen städtischen Deputationen. Dieselbe hätte aus dem jeweiligen Bürgermeister, einem Rathsmitgliede, zwei Stadtverordneten, einem Königl. Beamten, dem jeweiligen Pöbelbesitzer, einem Arzte, dem Vorstande des städtischen gemeinnützigen Vereins und drei von oben genannten Mitgliedern zu wählenden Bürgern Schandau zu bestehen. Unter Vorsitz des Bürgermeisters oder dessen von der Commission zu wählenden Stellvertreters hätte dieselbe über alle des Cur- und Fremdenleben in Schandau betreffenden Einnahmen und Ausgaben, über Einziehung der Promenaden- und Musiksteuer, über Einführung einer neuen gerechteren Steuer nach einem noch zu treffenden Modus, über Ausgaben für Erhaltung der bereits bestehenden und Errichtung neuer Promenaden und allgemeinen Verschönerungen und Verbesserungen, über die Unterhaltung der Kurkapelle, Herausgabe neuer Brunnenschriften und über die Annoncierung der Saison, sowie über die Errichtung und Erhaltung einer meteorologischen Station zu beschließen.

Diese Commission würde behufs besserer Arbeitsvertheilung in drei Specialabtheilungen zerfallen: 1) die Sanitätsabtheilung; 2) die Promenadenabtheilung und 3) die Finanzabtheilung, welche eine jede zu ihren Specialabtheilungen sich nach Belieben durch Sachmänner verstärken können.

Jede Specialabtheilung würde sich einen Referenten für die Commissionssitzungen, welcher bei der Specialberatung den Vorsitz führt, zu wählen haben.

Die drei Referenten der Specialabtheilungen bilden unter Vorsitz des Bürgermeisters: Die vollziehende Cur- und Fremden-Direction.

In dieser Angelegenheit ist vom Stadtrathe die Einsetzung einer gemischten Deputation zur Vorberatung vorgeschlagen worden, man bestimmt als Mitglieder zu solcher diejenigen Herren, welche bereits der Promenaden-Deputation angehören, wählt aber an Stelle des Hrn. Hermann Köhr, da solcher schon in der Eigenschaft als Vorstandsmitglied des gemeinnützigen Vereins zur Deputation zählt, Hrn. Max Müller. Hiernächst erhielt das Collegium über die Thätigkeit

der eingesetzten Wasserleitungsdeputation ein ausführliches Referat durch den Vorsitzenden, woraus unter Anderem hervorgeht, daß die fertiggestellte Leitung voraussichtlich 45,000 M. kosten dürfte, dieselbe aber schon jetzt einen sich jährlich wiederholenden Wasserzins von 648 M. einbringt, welcher sich noch wesentlich erhöhen dürfte. Dem vom Stadtrathe wegen eines Besuchs des Hausbesitzers Krause, Abnahme von Paaszinzen betr., gefaßten Beschlusse stimmt man bei. Wegen der aufzunehmenden städtischen Anleihe erhält heute das Collegium die fragliche Schuldverschreibung für den landwirthschaftlichen Creditverein vorgelegt und man beschließt im Verlauf der über diese Anleihe noch gepflogenen Verhandlungen bei dem Stadtrathe anzufragen: In welcher Weise diese über 50,000 M. lautende Schuldverschreibung reducirt werden soll, da das wirkliche Darlehn ja nur 49,950 M. ausmache, ferner, warum das früher nur mit 600 M. beziffert gewesene Stammantheil jetzt mit 620 M. in Rechnung gestellt worden sei, auch sei eine Provision von 85 M. nicht vorgesehen gewesen, aus der Vorklage geht auch nicht klar hervor, wer diese fragl. Provision bezogen hat, ein Gleiches sei mit den beiliquidirten Kosten der Fall.

Eine Verathung über die Aufbringung der Kosten für das ehemalige Eisenbahn-Comité setzt man heute aus, will aber diesen Gegenstand in einer gemischten Sitzung berathen wissen, weshalb für die nächste Woche eine gemeinschaftl. Raths- u. Stadtverordneten-Sitzung beantragt wird. Derselben Sitzung überweist man heute auch eine von Herrn Klemmer wegen der Vohmühle an der Badgasse eingebrachte Eingabe und beantragt zugleich die Deputation, sich bis dahin über den letzteren Gegenstand zu orientiren. Die wiederholt vorgekommenen und noch vorkommenden nächtlichen Ruhestörungen veranlassen das Collegium, den Stadtrath um größte Strenge anzufragen. Die heute unentschuldig fehlenden Herren Dünnebier und Sturm werden nach Punct 7 der Geschäftsordnung mit einer Strafe von je 1 Mark belegt und der Stadtrath wird um Einziehung derselben erjucht. Hierauf Schluß der Sitzung.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittagstext: Apostelgeschichte 6, 8—15.

Nachmittagstext: 1. Petr. 2, 5—10.

geboren: Dem B. u. Kaufm. E. M. Hoppe hier eine Z. — Dem Einw. u. Maurer J. E. Geißler hier ein S. — Dem Hausbes. u. Schiffm. E. G. W. Pering auf

Rathm. Plan ein S. — Dem Gutbes. C. A. Pentzschel in Dörau ein S. — Dem Ein. u. Sreindr. E. A. Ruge in Dörau ein S.

Gestorben: Anna Vertba, des A. Lehmann, Einw. u. Tagearb. hier, ebel. Z. 3 M. 12 T. alt. — E. L. Richter, B. u. Plombieur hier, 66 J. 5 M. — E. T. Rasche, B. u. Privatm. hier, 64 J. 10 M. — Paul Gustav, des E. C. Pering, Hausbes. u. Sreindr., in Postelwitz, ebel. S. 11 M. — E. W. Strubell, B. u. Fohgerber hier, 72 J. 1 M. 5 T.

Parochie Reinhardtsdorf.

Geboren: Dem Fähnrich. R. A. Runze in Schöna eine Z. — Dem Schiffm. u. Hausbes. A. C. Pering in Reinhardtsdorf eine Z. — Dem Schiffm. u. Einw. K. A. John in Schöna ein S. — Dem Gutbes. J. W. Runze in Reinhardtsdorf ein S. — Dem Schneidermstr. u. Hausbes. G. A. Große in Kleingiedtsdorf ein S. — Dem Marktbes. J. W. Kirbach in Krippen ein S.

Gestorben: Wilhelm Gustav, des A. W. Biedrig, Sreindr. u. Einw. in Schöna, ebel. erstes Kind, 7 M. 2 T. alt. — Marie Diga, J. P. Panitzsch, Fleischer u. Einw. in Krippen, ebel. jüngstes Kind, 3 M. 17 T. alt.

Parochie Königstein.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr P. Hartenstein über Apostelgesch. 6, 8—14. Nachmittags Dr. phil. Schultheis über Römer 6, 3—6.

Haupt-Gewinne I. Classe 88. t. f. Landes-Lotterie.

Gezogen am 5. Juli 1875.

15,000 Mark auf Nr. 20537. 5000 Mark auf Nr. 95286. 3000 Mark auf Nr. 24877 55454.

Gezogen am 6. Juli 1875.

30,000 Mark auf Nr. 95546. 3000 Mark auf Nr. 17298 34884 45830.

Reisegelegenheiten.

S. B. Staatseisenbahn. Abfahrt von Krippen nach Dresden: Nacht 2 u. 45 M., früh 6 u. 30 M., Vorm. 8 u. 48 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse), 9 u. 5 M., 11 u. 10 M., Mittag 12 u. 50 M., Nachm. 3 u. 55 M., 6 u. u. Abds. 8 u. 45 M.

Von Krippen nach Bodenbach: Nacht 2 u., früh 7 u. 30 M., Vorm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 55 M., 3 u. 30 M., 5 u. 25 M., Abds. 8 u. 20 M., 8 u. 38 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse) u. Nacht 12 u. 35 M.

S. B. Dampf-Schiffahrt. Tägl. von Schandau fr. 6. Vorm. 10^{1/2}, Nachm. 2, 3, 6 nach Dresden, Vorm. 10^{1/2} nach Leitmeritz, Nachm. 12^{1/2} nach Herrnskretsch u. 2^{1/2} u. nach Außig

Personeposten nach Sebnitz. Abgang v. Schandau: 8 u. 30 Min. Vormitt., 3 u. Nachmitt. und 9 u. 15 Min. Abds. Ankunft in Schandau: 5 u. 30 Min. früh, 11 u. 45 Min. Vorm. u. 7 u. Abds.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit einer Generalverordnung des Königlich Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu Dresden vom 8. Mai dieses Jahres wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit der durch das neue Volksschulgesetz erfolgten Aufhebung derjenigen Vorschriften des alten Schulgesetzes und dessen Ausführungsverordnung vom 6. bez. 9. Juni 1835, welche mit dem Inhalte des erstgedachten Gesetzes und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung nicht im Einklang stehen, auch die im §§ 62 und 63 des früheren Schulgesetzes und § 138 der Ausführungsverordnung dazu enthaltene Beschränkung bezüglich der Vermietung schulpflichtiger Kinder, soweit dieselbe über das in § 12 der Besinndeordnung vom 10. Januar 1835 nur zu Wahrung der allgemeinen gesetzlichen Schulpflicht für diesen Fall Bestimmte hinausgeht, in Wegfall gekommen ist.

Dahingegen hat eine sorgfältige Ueberwachung der gehörigen Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht auch bezüglich derjenigen ihr noch unterliegenden Kinder, welche aus ihrem Schulbezirk durch Vermietung nach auswärtig aus- und in einen anderen Schulbezirk eintreten, auch künftig stattzufinden und ist zu diesem Behufe nicht nur auf jederzeit genaue Beobachtung der Bestimmung in § 6 al. ult. der Ausführungsverordnung vom 25. August 1874 zu halten, sondern auch, wie andurch verordnet wird, in Fällen der vorliegenden Art seitens des Schulvorstandes der von dem betreffenden Kinde zeither besuchten Schule von der Entlassung des Letzteren und seinem beabsichtigten Eintritt in den neuen Schulbezirk dem Schulvorstande desselben, soweit irgend thunlich unter Bezeichnung der neuen Dienstherrschaft, entsprechende directe Mittheilung zu machen.

Die Schulvorstände des Bezirks der unterzeichneten amts-hauptmannschaftlichen Delegation werden zu gehöriger Beachtung vorstehender Anordnung andurch angewiesen.

Schandau und Pirna, den 25. Juni 1875.

Die Königl. Bezirkschulinspektion.
von Kessinger, **E. C. Lehmann,**
Reg.-Aff. Bezirkschulinspector.

Bekanntmachung.

Die Herren Vorsitzenden der Schulausschüsse und Schulvorstände des Inspectionsbezirks Pirna werden hierdurch aufgefordert, Anzeige über Beginn und Dauer der diesjährigen Sommerferien an den Unterzeichneten einzusenden.
Pirna, am 6. Juli 1875.

Der Königl. Bezirkschulinspector.

Bezirkslehrerverein Pirna

Sonnabend den 10. Juli, Vormittags 10^{1/2} Uhr im Saale des Hotel zum Forsthaus zu Pirna. Tagesordnung: 1) Neuwahlen, 2) Rechnungsbericht, 3) Die Leipziger Volkszeitung, Referent Kantor Künzel — Pirna. 4) Thesen über den Volksschulunterricht in Formensche, Referent Bürgerschullehrer Wolfram — Pirna.

Der Versammlungstag ist schulfrei. Der Herr Bezirkschulinspector hat seine persönliche Betheiligung gütigst zugesagt.

Pirna, den 6. Juli 1875.

(H.33225a.)

Der Vorstand.

Gute Speisefartoffeln
(Senftenberger) verkauft **A. Worm** in **Rathmannsdorf** b. Schandau. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schleifisches und rheinisches Tafelglas

in Blättern, Bunden und einzelnen Tafeln empfiehlt
Baununternehmern, Tischlern u. Glasern
zum Fabrikpreis die

Glashandlung C. Liebernicketl
in Schandau, Badstraße 155
(Niederlage der Glashütten-Actien-Gesellschaft
in Pezig) b. Görlitz.

Achtung!

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß sämtliche (3) Wäschmangeln neu vorgerichtet, wieder in Betrieb gesetzt sind, und empfehle ich dieselben, sowie die angebrachten Trockenplätz recht fleißiger Benutzung.

Carl Friedrich, Schandau,
Vastciplag.

Mester

von **Buckskin** zu Kinder-Anzügen, einzelnen Hosen, Röcken, Westen, sowie von Kleiderstoffen von 3—18 Ellen verlaufe ich um zu räumen außerordentlich billig.

C. A. Zeitschel.

Jeden Bandwurm
entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Wassersucht, Trunksucht, Magenkrampf, Flechten** aller Art und **epileptische Krämpfe** — auch brieflich: [H. 03050.]
Voligt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

!Achtung!

Acht bis zehn Mann tüchtige Steinbrecher werden im Bruch Nr. 337 in der Oberseite bei hohem Lohn für gute Fuhrwaare à Kubikfuß 20 Pf. gesucht.

Reinhardtsdorf. **August Hanke,**
Steinbruchpachter.

Gasthofz. Deutschen Haus
in **Herrnskretchen**,
a. d. Kirche,
empfehlte sich mit guter böhm. Küche, echten
Ungar- und Oesterreicher-Weinen.
Feines böhm. Bier. Freundliche Fremdenzimmer.
Solide Preise. Prompte Bedienung.
Eduard Schlögel.

Unter Bezugnahme auf meine Geschäfts-Eröffnung
erlaube ich mir den werthen Herrschaften von Stadt
und Land hierdurch meine preiswerthesten Artikel zu
empfehlen und um gütigen Besuch zu bitten.
Lütre und **Alpaca** in schwarz und bunt von
35 Pf. bis zu 130 und 150 Pf.
Popeline in glatt u. □ von 60 bis 90 u. 100 Pf.
Reinwoollenen Nips von 85 Pf. an.
Doppel-Lütre, $\frac{1}{4}$ breit, von 45 Pf. an.
Lenos in allen Farben zu sehr billigen Preisen.
Cattune von 30 Pf. an, **Piqué** von 40 Pf. an.
Gallett und **Bettzeug** in Leinen und Baumwolle.
Englischleinen und **Blaudruck** sowie sämmt-
liche **Futterstoffe.**
Weisse Shitings und **Stangenleinen.**
Damast in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiter Waare.
Gardinen in Zwirn und Mull in allen Breiten.
Decken in weiß und bunt, sowie **Kragen, Man-
schetten** und **Shawls**, **Einsätze, Chemi-
settes** und **Shlipse** empfiehlt

Auguste Gärtelst.

Nächsten Montag sind
**frische Gurken, Blumenkohl,
Kohlrabi und Möhren**
auf hiesigem Markt zum Verkauf.
Hartmann aus Zittau.

Lindenblüthen,
frische und getrocknete, kauft jedes Quantum
Gustav Junker.

Steinbrecher-Gesuch.
15 bis 20 Mann werden bei dauern-
der Arbeit und gutem Lohn angenom-
men; Quartier ist vorhanden.
Vereinigte Sandsteinbrüche zu Ober-
Kirchleithe b. Königstein.

Eine Etage,
bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Keller und Garten-
genuss ist vom 1. October an zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein **Zimmer** nebst **Kammer** ist zu vermie-
then. Näheres zu erfragen Sonnabend und Sonntag
im Kleidergeschäft von **Meyer**, Marktstraße.

Ein **Familienlogis** mit 2 Stuben, Küche und
sonstigem Zubehör wird von Michaelis an zu mie-
then gesucht.
Offerten erbittet der Hauptamtsdiener **Schiller.**

Eine möblirte Stube
ist an einen oder zwei Herren zu vermieten. Zu
erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Stube** mit **Kammer** und sonstigem Zu-
behör wird zu Michaelis zu mieten gesucht.
Offerten bittet man unter Z. Nr. 100 bis Mon-
tag Abend in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Logis-Vermiethung.
Eine **Etage**, bestehend aus zwei Stuben nebst
Kammern und Küche, sowie übrigem Zubehör, ist zu
vermieten und zu Michaelis zu beziehen.
Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Verlaufen
hat sich am Montag ein kleiner hochbei-
niger Dachshund, gelblich von Farbe mit
dunklerem Rücken, weißem Brustfleck
und hört auf den Namen **Buffel.**
Gegen Belohnung abzugeben an
Gustav Junker
am Markt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Schützenhaus Schandau.
Sonntag, den 11. Juli
öffentliche Tanzmusik.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
E. Kirchhof.

Schloßstraße 6 Dresden Schloßstraße 6

A. O. Richter

aus **Oberwiesenthal** im Erzgebirge,
Königl. Hoflieferant,
empfehlte alle Neuheiten in Spigen und Stickerien in größter Auswahl bei billigen Preisen.
Lager Schloßstraße 6 Dresden Lager Schloßstraße 6.

Die Eisenhandlung

von **A. E. STRUBELL**

Poststraße. Schandau. Poststraße.

empfehlte ihr gut sortirtes Lager von Schmiede-, Walz-, Rund-, Quadrat-, Wand-, Reel- und Winkelisen.
Griff-, Guß-, Krümel-, Bohr- u. feyrr. Stahl. Falzplatten, Roste, gußeis. Kochmaschinen u. Feuerungsthe-
ren. Schwarzbleche in allen Stärken, Maschinenthüren, Kessel, Pfannen, Küchenausgüsse, Pferde- u. Kuh-
grippen, Kaufen, emaill. Kochgeschirr, Dachfenster, Schaufeln, Spaten, Wagenachsen, Flügelhaare, Achsbleche,
Dennschrauben u. s. w. und verspricht bei solider Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Das Kräutergewölbe von **Gustav Junker**

empfehlte:

Kloe,	Bärlappfamen,	Blaufaures Kali,
Antimonium,	Baumöl zum Schmieren,	Cacadohnen, Cacaothee,
Anisöl,	Baumöl weißes,	Calmusöl,
Anisfamen, ganz und gestochen,	Benzin, bestes, auch Flecken-	Calmuswurzel, geschnitten und
Arrow Root St. Vincent	wasser genannt,	gestochen,
Nahrungsmittel für schwache	Benzoe-gummi und Benzoe-	Camphor,
Kinder.	tinctor,	Camphorspiritus,
Urenicatinctor.	Bergamottöl,	Carbolsäure, Carbolseife,
Baldrianwurzel geschnitten, u.	Bernstein, Bruch zum Räuchern,	Carraghenmoos,
Baldriantinctur.	Bittersalz,	Cassia oder Zimmtöl.

No. 15 La Victoria No. 15

empfehlte als äußerst preiswerthe 4-Pfennig Cigarre

C. G. Schönherr,

vis-à-vis dem Postamt.

Beachtenswerth für Raucher.

Durch Liquidation einer bedeutenden Cigarren-Fabrik hatte Gelegenheit, einen größeren Posten
zweier verschiedener Sorten Cigarren zu sehr ermäßigten Preisen zu kaufen, obgleich diese qualitativ nichts
zu wünschen übrig lassen; und empfehle dieselben unter

No. 28 à 50 Mark pr. Mille,
No. 30 à 60 Mark pr. Mille.

C. G. Schönherr,

vis-à-vis dem Postamt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 11. Juli

Concert von der Kurkapelle.

Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Entrée 40 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Eine einzelne Person sucht eine **Stube** mit
Kammer und **Zubehör** zu miethen, welche zu
Michaelis zu beziehen ist.
Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses
Blattes.

Hauptversammlung
des **Arbeiter-Unterstützungsvereins**
für **Schandau** und **Umgegend**
Sonntag, den 11. Juli a. c.
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
im **Saale des Gasthauses „zum goldenen**
Anker.“

Wegen nöthigen Beschluffassungen werden die Mit-
glieder aufgefordert, pünktlich und zahlreich zu er-
scheinen.
Der Vorstand.

Sonntag, den 11. Juli
Rascheltanz
im **Gasthof zu Waltersdorf,**
wozu ergebenst einladet **J. Steglich.**

Lilienstein.
Morgen Sonntag, den 11. d. Mts.
CONCERT
von Nachmittags 2 Uhr an, wozu ergebenst einladet
C. Pallmann.

Sonntag, den 11. Juli
Rascheltanz
im **Erbgericht zu Altendorf,**
wozu freundlichst einladet **A. May.**

Sonntag, den 11. Juli
Blumentanz
in der **Gastwirthschaft zu Klein-**
gieshübel,
wozu freundlichst einladet **Bruckauf.**

Sonntag, den 11. Juli
Blumentanz
im **Gasthof zu Schöna,**
wozu ergebenst einladet **H. May.**

Sonntag, den 11. Juli
Rascheltanz
in der **Schanwirthschaft zu Schmilka,**
wozu freundlichst einladet **Wwe. Hänsel.**

Sonntag, den 11. Juli von Nachm. 4 Uhr an
Rascheltanz
im **Gasthof zu Rathmannsdorf,**
wozu ergebenst einladet **Adolph Hering.**

Dank.
Für die vielen Beweise theilnehmender Liebe und
aufrichtiger Freundschaft bei dem so schmerzlichen
Verluste unserer herzensguten Tochter, Schwester und
Schwägerin **Marie** sagen wir Allen den herzlichsten
Dank. Insbesondere Dank dem geehrten Herrn
Pastor Leonhardi für die Trostesworte am Grabe.
Dank auch den werthen Bänglingen und Jungfrauen
von Krippen für ihre liebevolle, uns so wohlthunende
Theilnahme, die sie durch reichen Blumenschmuck, eh-
renvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und erhe-
bende Trauermusik bezeugten.
Krippen, den 6. Juli 1875.
Die trauernde Familie
Rasche.

Am 20. April d. J. hat sich in einer in Dresden abgehaltenen Generalversammlung

„Der conservative Verein im Königreich Sachsen“

constituirt.

Die Unterzeichneten bilden auf Grund der in der Generalversammlung vollzogenen Wahlen bez. der weiter vorgenommenen Cooptationen für das erste Jahr den Vorstand dieses Vereins.

Das Streben desselben ist, unter Beiseitesetzung aller untergeordneten Meinungsrichtungen, dahin gerichtet, in Treue zum Reich und der demselben gegebenen Verfassung, ebenso wie in Liebe zu König und engerem Vaterland, alle extremen Richtungen auf politischem, socialen und kirchlichem Gebiete zu bekämpfen und zu diesem Zwecke in der Presse, in Versammlungen und bei Wahlen von politischer Bedeutung zu wirken.

Wir selbst betrachten uns nur als ein Glied der großen conservativen Partei im deutschen Reich. Das deutsche Volk fängt an zu fühlen und die Anzeichen dafür treten immer mehr zu Tage, daß die Wege, auf denen es bisher unter der Leitung eines einseitigen Partei-Doctrinarismus in seiner Gesetzgebung geführt ist, zu einem nicht unwesentlichen Theile nicht zu seinem Heile dienen, daß insbesondere die Gesetzgebung über die Armenversorgung, die mit der Armenversorgung eng zusammenhängende Gesetzgebung über Freizügigkeit und Unterstützungswohnsitz, die Art und Weise der Durchführung der neuen Gesetzgebung über die Metallwährung u. s. w. den Wohlstand des deutschen Volkes schwer geschädigt hat.

Der Conservative soll und wird allerdings die Bewegung und das Bedürfnis weiterer Ausbildung des Volkes auf allen Gebieten des Wissens gern und willig anerkennen, er soll und wird den an ihn herantretenden Forderungen der Zeit und des politischen Lebens sich nicht entziehen und dafür in geeigneten Fällen auch activ eintreten, aber er bringt das zu Verändernde in Zusammenhang mit dem Unveränderlichen, er huldigt dem Fortschritt, insoweit es sich um wirklich practische Fragen handelt, und er opfert das bestehende Gute erst dann, wenn er überzeugt ist, daß das Neue besser sein wird als das Alte, würdigend die aus der Vergangenheit gezogenen Lehren, jagt er nicht der Ausführung unklarer Theorien nach, sondern läßt die Erfahrung seine Lehrmeisterin sein.

Darum schenkt er sich aber auch nicht, überall da, wo das Neue sich nicht bewährt hat, zum bewährt gewesenen Alten zurückzukehren, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete nach Kräften dazu beizutragen, daß die ehrliche Arbeit wieder zur vollen Geltung gelangt.

Vor Allem aber ist der Conservative der Ueberzeugung, daß keine Partei segensreich wirken kann, wenn sie vergißt, daß nur auf den ethischen Grundlagen der göttlichen Weltordnung ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen im Staate, eine erfolgreiche Culturentwicklung möglich ist.

Dieses wieder mehr zum Bewußtsein zu bringen, ist die Aufgabe der conservativen Partei.

Dem Conservative in unserem Sinne steht reichsfeindlicher Particularismus fern. Deutschland ist durch die Heldenthaten seiner Fürsten und seiner Volkstämme geehrt und groß und mächtig geworden, und wer heut zu Tage nicht treu zu Kaiser und Reich steht, der trägt kein deutsches Herz in sich, der versteht nicht deutsch zu denken und deutsch zu fühlen.

Diejenigen aber, welche im Widerspruch mit den eigenen Worten und Handlungen des Kaisers, deutschen Patriotismus zu betheiligen glauben, wenn sie unablässig bestrebt sind, die den Einzelstaaten zur Wahrung ihrer Selbstständigkeit im Reich der Gesetzgebung und der Selbstverwaltung unentbehrlichen Rechte zu verkümmern, mögen immerhin Conservatismus, Particularismus und Reichsfeindschaft durch einander werfen, mit solchen Gegnern ist dem Conservative eine Verständigung unmöglich.

Von den gleichen Grundsätzen ausgehend, setzt der Conservative seinen Willen und seine Thatkraft auch bei Ordnung der Angelegenheiten seines engeren Vaterlandes ein, indem er unter Bewahrung seiner Selbstständigkeit weder den Maßnahmen der Staatsgewalt gegenüber vertrauensförmig und oppositionslos sich verhält, noch gesunden Anstrengungen der sich liberal nennenden Parteien unbedingten Widerspruch entgegenstellt.

Wer dem Vereine beizutreten gemeint ist, wolle sich bei einem der Unterzeichneten anmelden und die Statuten in Empfang nehmen.

Der Vorstand des conservativen Vereins im Königreich Sachsen.
 Finanzprocurator Hofrath **Wickermann** in Dresden. Kammerherr Baron **von Burgk** auf Kösthal bei Dresden. Advocat **Demmer** in Kamenz. Kammerherr **von Erdmannsdorff** auf Schönfeld. Dr. **Arnold Frege** auf Abnandorf bei Leipzig. Bürgermeister **Heinrich** in Dorna. Kammerherr **von Könnig** auf Erdmannsdorf bei Schellenberg. Rittergutsbesitzer **von Delschlägel** auf Oberlangenu. Handelskammerpräsident **Mülle** in Dresden. Advocat **Strödel** in Dresden. Kammerherr **von Zehmen** auf Stauchitz.

Sonntag, den 11. Juli 1875

CONCERT

vom Sängerkhor der Kreuzschule zu Dresden
im Saale des Restaurant Hegenbarth.

- | | | |
|---|--|--|
| <p>I.</p> <p>1) Glaube, Liebe, Hoffnung (Arie), von Alb. Bryssig.</p> <p>2) Es weht durch euren Frieden, von Jul. Otto.</p> <p>3) Drei Volkslieder, von Brahms.
 a. In stiller Nacht
 b. Abschiedslied.
 c. Maienlied.</p> <p>4) Blumenstrauß (Terzett für 3 Sopr.), von Curschmann.</p> <p>5) Herr, unterstütze mich, von Homilius.</p> | <p>II.</p> <p>6) Gebet (Chor mit vier Solostimmen), von Feden.</p> <p>7) Bergmannsgruß, von A. F. Anater.</p> <p>8) Psalm 43 (Doppelchor), von Mendelssohn-Bartholdy.</p> | <p>III.</p> <p>9) Dort über jenen Sternen, von J. Otto.</p> <p>10) Psalm 2 (Doppelchor mit Solostimmen), „Warum toben die Heiden“, von Mendelssohn-Bartholdy.</p> <p>11) Habe deine Lust, von Hauptmann.</p> <p>12) Weinlied aus „Jahreszeiten“, von Jos. Haydn.</p> |
|---|--|--|

Billets à 75 Pf. bei Hrn. Kaufmann E. A. Zeitschel (früher Röhr) und Hrn. Fr. Lewuhn am Markt, an der Cassé 1 Mark.

Eintast 1/4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Dank.

Für den reichen Blumenschmuck und die Beweise der herzlichsten Theilnahme, insbesondere für das freundliche Entgegenkommen des Herrn Lehrer König, bei dem uns betroffenen herben Verlust unseres einzigen Kindes,

Emilie Pfalz,

fühlen wir uns aufs tiefste gedrungen unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Es hat unsern Herzen ganz besonders wohlgethan, da wir, der kath. Conf. angehörend, eine so herzliche Theilnahme unserer evang. Nachbarn nicht erwartet hatten. Nochmals Allen herzlichsten Dank.

Krippen, den 7. Juli 1875.

Franz Pfalz
und Frau.

Sonntag, den 11. Juli, Nachmittag

Bogelschießen

mit Schnepfern
am Fuße des Wolfsberges.

Musikbegleitung. Freunde dieses Vergnügens ladet hierzu ergebenst ein **Eduard Vierig,** Restaurationspächter.

Nach dem Begräbniß unseres guten Vaters und Großvaters **Karl Ludwig Richter,** sagen für den reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie auch dem Herrn Pastor Schultheis für die trostreiche Rede am Grabe ihren herzlichsten und innigsten Dank
Schandau, den 6. Juli 1875.

die trauernden Hinterlassenen.

BIS

in vorzüglicher Qualität empfiehlt täglich frisch die
Conditorei von **R. Mücke.**

Dank und Nachruf.

Tiefgebeugt durch den so unerwarteten Verlust meines lieben, dahingeshiedenen Vaters, des Privatiers

Traugott Rasche hier,

ist es mir um so tröstlicher und erfreulicher, die Beweise so vieler herzlichster Liebe, Freundschaft und Theilnahme zu sehen, welche mir und dem Verbliebenen bei seinem Hingange zu Theil wurden; ich fühle mich daher gedrungen, Allen denen, welche uns dieselben darbrachten, hierdurch meinen innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Meinen herzlichsten Dank für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Dank auch Hrn. P. Schultheis für seine tröstenden und aufrichtenden Worte am Grabe. Groß ist die Liebe, welche der Entschlafene wie im Leben, so im Tode gefunden. Die dankbare Erinnerung, mit dem Gedächtniß des Verewigten unzertrennlich verbunden, wird meinem Herzen nie erlöschen.

Du aber, theurer Vatte, schlafe wohl!

Du hast vollbracht! Du hast Dein Ziel erreicht!
 Die fromme Seele drang zu lichten Auen. —
 Dort wirst Du klar, wovon die Gottheit zeugt,
 In ungeprüfter Pracht und Klarheit schauen.
 Dort erntest Du, was Du hier ausgestreut,
 Den Lohn der Tugend, der Dein Herz stets offen.
 Im stillen Wohlthun war die Seligkeit. —
 Ein Heil warst Du im Glauben, Lieben, Hoffen. —
 Den Blick empor! Dort über'm Sternengelt
 Lebte schöner das, was dieser Welt verlor.
 Es spricht's der Sonne Strahl, die ganze Welt:
 Umsonst ward Nichts im weiten All geboren.
 Die Hülle, ja, sie unterliegt der Zeit,
 Welt aus der Zeit sie uns von Gott gegeben,
 Der Geist jedoch, o welche Seligkeit —
 Wird auferstehn und ewig, ewig leben!
 Schandau, den 6. Juli 1875.

Die trauernde Wittwe,
zugleich im Namen aller Hinterlassenen.

Schiffstau und Leinen, sowie alle anderen Seilertwaaren fertigt **H. Fuchs,** Bautenstraße 56.

Handschuh-, Hut- & Mützenlager. Alle Arten Bruchbänder fertigt **E. Hering,** gegenüber dem Postamt.

Uhren und ein reichhaltiges Lager ächter Gold- & Silberwaaren sowie Brillen empfiehlt einer geneigten Beachtung **C. Jahn,** Schandau, Vastieplatz.

Singer-Nähmaschinen, preisgekrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873, empfiehlt **C. Jahn,** Uhrmacher, Schandau, Vastieplatz.

Die photographische Anstalt von **H. Rachlitz,** Eingang Lindengasse und im Hause der Frau Köllner, ist täglich geöffnet.

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer,** Kirchstraße Nr. 248, 1 Treppe.

E. Schicktansky, Bautenstraße, schrägüber der Buchdruckerei empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhwaaren jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Das Spielwaaren- & Drechslergeschäft von **W. Teubert** empfiehlt sein Lager von Sonnen- und Regenschirmen. Reparaturen werden besorgt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler und P. Feuner in Schandau.